©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandlungen **Fr. Fleischer** in Leipzig und **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

No. 7—12. 57. Jahrgang. III.—IV. Heft 1896.

E. L. Ragonot †.

Mit E. L. Ragonot, dem jüngst der Wissenschaft inmitten regster Thätigkeit entrissenen französischen Entomologen hat dieselbe einen schweren und nach Maßgabe der Umstände unersetzlichen Verlust erlitten, welchen mit den Angehörigen seiner engeren Heimath die Lepidopterologen aller Länder auf das Schwerste empfinden.

Dem Stettiner Entomologischen Verein hat der Verstorbene seit 1876 als Mitglied angehört und auf seinem Spezialgebiet, dem der Kleinfalter, mit einer größeren Zahl heimischer Vereinsangehöriger, namentlich mit unserem unvergeßlichen Zeller, in regem Verkehr gestanden. Erscheint es sonach angemessen, dem eminenten wissenschaftlichen Forscher und langjährigen Vereinsmitgliede hier einige Worte der Erinnerung zu widmen, so bin ich durch das liebenswürdige Entgegenkommen unsres beiderseitigen Fachkollegen und Ragonots intimen Freundes, Herrn A. Constant in Cannes, in der angenehmen Lage, aus der für die „Annales de la Société de France" bestimmten Lebensskizze desselben folgende Daten zu bieten:

Emil Louis Ragonot wurde am 12. Oktober 1843 in Paris geboren. Sein Vater, Besitzer einer Gärtnerei in Auteuil, sah

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich durch äußere Mißgeschicke veranlaßt, 1846 nach England auszuwandern, um in London einen Blumenhandel zu etabliren. Der dreijährige Sohn blieb anfangs bei seinem Großvater zurück, um den Eltern im folgenden Jahre nach London zu folgen. Diese siedelten bald von dort nach Worcester, später nach Bromsgrowe, dann nach Birmingham und endlich 1856 nach Liverpool über. Emil versuchte sich schon mit 15 Lebensjahren selbständig seinen Unterhalt zu erwerben, zunächst als Dolmetscher bei einem Porträtmaler und bald danach in dem Geschäft eines griechischen Kaufmanns. Hier lernte er einen Bankier kennen, der ihm eine Stelle in seinem Hause anbot und begann damit seine Berufsthätigkeit, welcher bald auch die Beschäftigung mit der Entomologie folgen sollte.

Er machte in seinem neuen Wohnort Brikenhead die Bekanntschaft eines Numismatikers, der außer einer bedeutenden Münzsammlung auch eine solche von Insekten besaß. Dies gab dem jungen Ragonot Veranlassung, sein Interesse mehr der letzteren als den Münzen zuzuwenden und bald regte sich in ihm der Wunsch, in Gemeinschaft mit einem die gleichen Interessen verfolgenden Freunde eine naturwissenschaftliche Gesellschaft zu gründen. Er setzte sich zu diesem Zweck mit einer Anzahl Entomologen in Verbindung, namentlich mit dem bekannten Lepidopterologen Gregson.

Seine Pläne erfuhren jedoch durch den 1866 erfolgten Tod seines Vaters und durch geschäftliche Mißerfolge seines Handlungshauses tiefgreifende Aenderungen, deren Folge seine Rückkehr von London nach Paris war.

Hier erwarb er sich in wenigen Jahren sehr bedeutende entomologische Kenntnisse, die ihn schnell mit einer großen Zahl französischer Entomologen in Beziehung brachten. Seine in England gewonnene Schulung wies ihn darauf hin, dem dort zu regstem Leben erwachten Studium der Kleinschmetterlinge seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, nachdem dasselbe von seinen Landsleuten früher fast ganz vernachlässigt worden war.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bald wurde er denn für diejenigen unter ihnen, die für diesen Zweig der Schmetterlingskunde Interesse zeigten, eine unbestrittene Autorität. Stets gefällig und entgegenkommend, ertheilte er Rathschläge über Fang und Zucht, über das Präpariren und über zweifelhafte Arten und deren Zugehörigkeit.

So lernte auch Mr. Constant, damals in Burgund ansässig, ihn kennen und werthschätzen und wechselseitige wiederholte Besuche in Paris und Autun boten Ragonot die Gelegenheit, im Hause des Freundes im Jahre 1876 die künftige Gattin kennen zu lernen, deren innige und aufopfernde Liebe sein allzu früh vollendetes Leben verschönte.

In die gleiche Zeit etwa fiel dann ein Ereigniß, welches bestimmend auf den äußeren Lebensgang des Entschlafenen einwirkte.

Der Inhaber des Bankhauses, in welchem er eine der ersten Beamtenstellen einnahm, starb plötzlich. Einer seiner Angehörigen übergab Ragonot die Geschäftsliquidation und bot ihm, falls er geneigt sein würde, das Geschäft für eigene Rechnung fortzuführen, eine Commandite davon an. Ragonot nahm das Anerbieten an und wurde demnächst mit einem Genossen Chef des Hauses.

Wenn man bedenkt, welche Mühen und Sorgen die Leitung eines bedeutenden Bankhauses mit sich bringt, so wird das Erstaunen berechtigt, wie es Mr. Constant öfters empfunden hat, daß Ragonot noch immer genügend Zeit und Stimmung übrig blieb, um sich in die entomologische Wissenschaft zu versenken und es gewinnt wohl die Frage Berechtigung, welchen Grad vollkommenster Leistungen er hätte erreichen können, wenn seine Intelligenz und Leistungsfähigkeit sich nicht nothwendig hätte theilen müssen.

So wird es aber auch verständlich, daß ihm nun nicht mehr viel Zeit für die praktische Ausübung der Entomologie und für die Erholung beim Fang und der biologischen Beobachtung übrig blieb. Und doch verdankt ihm die Wissenschaft noch die persönliche Entdeckung mehrerer neuer Arten in unmittelbarster

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nähe von Paris, also inmitten einer scheinbar besonders gut erforschten Gegend Frankreichs. Ebenso war er im Stande, ebenda noch eine Anzahl schon bekannter Arten festzustellen, die vor ihm dort Niemand beobachtet hatte.

Sehr ähnlich, wie die älteren Stettiner Sammler es oft von unserm Zeller berichtet haben, sagt auch Mr. Constant von seinem Freunde, daß er stets hocherfreut gewesen sei, ihn auf Excursionen begleiten zu dürfen. Zunächst schon — bemerkt er — konnte ich bei einer entomologischen Unterhaltung täglich Etwas von ihm lernen, und wenn ihm etwa auch die praktische Erfahrung im Terrain zu fehlen schien, so war doch sein Gedächtniß so gefüllt mit wissenswerthen Thatsachen und Erfahrungen Anderer, und kannte er, wenn nicht aus eigener Anschauung, wenigstens aus der Literatur, die Lebensweise einer Unzahl von Insekten, so daß seine Gegenwart stets ein unschätzbarer Gewinn für den Begleiter wurde, und es ist mir öfters passirt, daß ich dank seiner Beihülfe an den von uns gemeinsam besuchten Lokalitäten Arten auffand, deren Vorhandensein ich anders nicht einmal vermuthet haben würde.

So erklärt sich auch der ungemeine Reiz von einer Reihe kleinerer Artikel, welche er schon früher, von 1872 bis 1875 in den „Petites Nouvelles entomologiques“ veröffentlicht hatte: Arbeiten, deren lehrhafter Charakter sich geistvoll unter der Form vertraulicher und anekdotischer Plauderei verbarg, verständlich auch für den bescheidensten Anfänger, und doch sichtlich dazu angethan, bei den Lesern das Interesse für die Kleinfalter zu wecken, welches trotz der löblichen Anläufe Duponchels, dreißig Jahre früher, bei seinen Landsleuten allmählig so gut wie entschlafen war. Ob Ragonot mit diesen Arbeiten das erreicht hat, was er wollte, wagt Mr. Constant nicht zu entscheiden, fügt aber hinzu:

Il a du moins l'honneur de l'avoir entrepris.

So ausgedehnt und werthvoll aber auch die Mittel waren, welche seinem Beobachtungstalent zu Hülfe kamen, so gering-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fügig erscheinen sie doch im Vergleich mit seiner klassifikatorischen Beanlagung, mit welcher er nun an das Hauptwerk seines Lebens herantrat, dem er mehr als fünfzehn Jahre angestrengter Arbeit widmete und worin er alle seine Kenntnisse und Fähigkeiten entwickelte: die Monographie der Phycitinen. Es war ein Glücksfall für ihn und für diese Arbeit, daß er bei ihr sich auf die Hülfe Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolai Michailowitsch stützen durfte, der als eifriger und opferwilliger Förderer der Naturwissenschaften ihm den Vorschlag machte, die Arbeit als Theil des in großartigem Styl veranlagten Sammelwerkes der Mémoires sur les Lépidoptères auf seine Kosten erscheinen zu lassen.

Wir wissen nun freilich auch, daß von dieser Arbeit nur der eine von zwei Bänden erschienen ist; der zweite, wenn auch schon weit vorgerückt, blieb unvollendet. Aber auch so ist dieselbe, wie Mr. Constant treffend sagt, ein wahres Monument der entomologischen Wissenschaft, welches diese ebenso wie den Verfasser ehrt. Ich brauche mich in diesem Sinne nur auf das von mir gelegentlich ihres Erscheinens darüber Gesagte (Stett. ent. Ztg. 1893 p. 387 bis 411) zu berufen, möchte aber zu ihrer Werthschätzung in Bezug auf den Umfang hier noch die interessante Berechnung des Herrn Constant anführen, in welcher es heißt: Vorausgesetzt, daß die ganze Insektenordnung der Lepidopteren in analoger Weise behandelt werden sollte, so würde dieselbe nicht weniger als 52 Bände in Groß-Lexikonformat, jeden von 700 Seiten, im Ganzen also etwa 36000 Seiten und 1200 Tafeln Abbildungen mit 26000 Einzelfiguren beanspruchen! Es ist wohl sicher, daß keine Spezialität in den Naturwissenschaften eine ähnliche Bearbeitung eines ihrer Theile aufzuweisen hat, wie diese. Ueber den Werth der Arbeit und ihres Verfassers führt Mr. Constant u. A. auch ein Urtheil unsres Ehrenmitgliedes, Dr. O. Staudinger, an, in welchem es heißt: „Zweifellos war unser College Ragonot einer der ersten Lepidopterologen, die jemals gelebt haben und sein Verlust für unsre Wissenschaft ist

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unersetzlich. Wenn doch nur sein großes Werk zu Ende geführt werden könnte!" —

Den letzteren Wunsch werden gewiß Viele mit ihm theilen. Um ihn aber nach seinem vollen Werth würdigen zu können, bleibt zu erwägen, daß es sich um die bekannten Phycitinen der ganzen Erde handelt und daß, ganz abgesehen von der Capazität des Bearbeiters, abgesehen von dem fast täglich hinzutretenden Zuwachs an neu entdeckten Arten aus allen Ländern des Erdballs, es an und für sich schon für Ragonot eine spezielle Aufgabe war und für seinen eventuellen Nachfolger in der Bearbeitung werden muß, das vorhandene, über die verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen aller Länder verstreute Material zeitweise wieder in einer Hand zu vereinigen, zu sichten und zu vergleichen, um auch nur da anknüpfen zu können, wo der Verewigte seine Thätigkeit beschlossen hat. Auch das schon ist eine Sache, welche ebenso sehr Geschick und Findigkeit voraussetzt, wie sie andrerseits absolutes Vertrauen in die Autorität des Betreffenden seitens der Besitzer erheischt, zumal da die Objekte zum Theil jahrelang bei dem Bearbeiter bleiben müssen, um ihre volle Verwerthung im Rahmen des Ganzen, namentlich auch in der Abbildung zu gewinnen, wie dies thatsächlich bei Ragonot schon der Fall gewesen ist.

Es kommt hinzu, daß die anscheinend so conforme und monotone Gruppe der Phycitinen eine der schwierigsten unter den Kleinfaltern ist und daß sie aus jenem scheinbaren und diesem thatsächlichen Grunde notorisch verhältnißmäßig wenige Liebhaber unter den wissenschaftlichen Forschern, wie namentlich bei den Sammlern gefunden hat und so vielleicht, aber gewiß auch aus biologischen Ursachen, unter den Ergebnissen der Sammlungs- und Forschungsreisen in außereuropäischen Gebieten sich relativ sporadisch vorfindet.

Wenn wir dies alles vorausschicken, so scheint es leider sehr fraglich, ob überhaupt und innerhalb welches Zeitraums ein Forscher sich mit der vorliegenden Aufgabe nach all ihren Rich-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tungen so vertraut gemacht haben wird, um in pietätvoller, die Vorarbeiten Ragonots berücksichtigender Weise und unter eventueller Hintenansetzung differirender eigener Anschauungen — dies namentlich im Gebiet der Systematik gemeint — den zweiten Band in homogenem Guß zu Ende zu führen und damit eine inzwischen stets schmerzlich empfundene Lücke im Gebiet unsrer Wissenschaft auszufüllen. Gewiß ist das „ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen!“ —

Mr. Constant hat es mir ganz besonders leicht gemacht, die diversen größeren Publikationen Ragonots, welche ich als Separata freilich fast alle der liebenswürdigen Liberalität des Autors verdankte, hier zusammenzustellen.

Es sind die folgenden:

1. Eine Reihe Artikel in der Zeitschrift „les Petites Nouvelles entomologiques, 1872—1875“.
2. Microlépidoptères nouveaux ou peu connus: Annales de la Société Entomologique de France, 1874, p. 579—604. — 13 Arten.
3. Fortsetzung dieser Arbeit unter gleichem Titel in derselben Zeitschrift, 1876, p. 401—422. — 13 Arten.
4. Notes on unknown or little known larvae of Microlepidoptera. London, 1879. Entomologist's Monthly Magazine, vol. 16, p. 152: — derselbe Band p. 271: — vol. 17, p. 15.
5. Synonymical notes on the species of Swammerdamia: London, 1879. Entomologist's Monthly Magazine, vol. 15, p. 229.
6. Revision of the British species of Phycitidae und Galleriidae: London, 1880. Entomologist's Monthly Magazine, vol. 22, p. 1—23.
7. Diagnoses of North-American Phycitidae und Galleriidae; Paris, décembre, 1887. Imprimerie Grandremy de Hénon. 20 Seiten, 96 Arten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. Note sur le Coleophora amethystinella Rag. et sur les espèces de son groupe. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1887, p. 222—224.
9. Diagnoses d'espèces nouvelles de Phycitidae d'Europe et des pays limitrophes: Ann. Soc. Ent. de Fr. 1887, p. 225—260. — 190 Arten.
10. Nouveaux genres et nouvelles espèces de Phycitidae et Galleriidae, 1888. Paris, imprimerie Grandremy et Hénon: 52 Seiten. — 230 Arten.
11. Descriptions de genres nouveaux et de nouvelles espèces de Lépidoptères. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1888, p. 275—284.
12. Phycitidae and Galleriidae of North America. Some new species and a general Catalogue (Entomologica americana, 1889).
13. Essai sur la classification des Pyralites. — Ann. Soc. Ent. de Fr. 1890, p. 435—546; — 1891, p. 15—114; et 599—662.
14. Monographie des Phycitinae et des Galleriidae; tome Ier, in-4⁰, 658 pages, avec 23 planches, imprimerie Lahure, Paris, 1893.
15. Notice nécrologique sur H. T. Stainton. Ann. Soc. Ent. de Fr., 1893, p. 405—408.
16. Notes synonymiques sur les microlépidoptères, et descriptions d'espèces peu connues ou inédites. Ann. Soc. Ent. de Fr., 1894, p. 162—226, avec 1 pl. col.
17. Description d'une nouvelle espèce de Tinéides (Trichophaga coprobiella), provenant d'Obock: Ann. Soc. Ent. de Fr., 1894, p. 120—124.
18. Microlépidoptères de la haute Syrie, récoltés par M. Ch. Delagrange, et descriptions de 27 espèces nouvelles. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1895, Bulletin, p. XCIV—CIX.

Ragonot war Mitglied folgender entomologischen Gesellschaften oder Vereine:

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Société entomologique de France seit 1869.
Des Stettiner entom. Vereins „ 1876.
Der Entomological Society of London „ 1876.
Der American Entomological Society „ 1877.
Des Berliner entom. Vereins „ 1885.
Der Entomological Society of New-York „ 1892.

1885 und 1895 war er Präsident der Société ent. de France. 1894 wurde er in Anerkennung seiner Arbeit über die „Classification des Pyralites“ Officier d'Académie.

Stettin, im August 1896.

Ed. Hering.

Lepidopterologische Mittheilungen aus der Schweiz

von

Rudolf Püngeler in Burtscheid.

Unter derselben Ueberschrift veröffentlichte ich in dieser Zeitschrift Jahrg. 1889 p. 143 ff. Bemerkungen über eine Anzahl Schweizer Macrolepidopteren. Seitdem sammelte ich fast alljährlich und meistens unterstützt durch meinen Bruder Paul bei Zermatt und am Simplon, so daß ich dort eine ziemliche Zahl vorher nicht beobachteter Arten auffand, von welchen manche für die Schweiz neu sein dürften. Auf Wunsch des Herrn Pfarrers F. de Rougemont in Dombresson, Kanton Neuchâtel, füge ich auch einige Angaben desselben über Arten des Schweizer Jura bei und spreche gleichzeitig die Hoffnung aus, daß er seine langjährigen, sorgfältigen Beobachtungen über die Fauna dieser Gegend in einer ausführlichen Arbeit besprechen möge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Hering Eduard M.

Artikel/Article: Nekrolog: E. L. Ragonot 209-217